

# FRAGEBOGEN FÜR SCHÜLERINNEN



## WIE SCHÄTZT DU DEINE EIGENE MEDIENKOMPETENZ EIN?

## Liebe Schülerin, lieber Schüler,

möglicherweise ist dir das Wort „Medienkompetenz“ schon einmal begegnet. In den Medien wird oft darüber berichtet. Wer sicher im Internet unterwegs sein will, den Computer kreativ einsetzen kann, gut kommuniziert und gelernt hat nachzudenken um Probleme zu lösen, gilt als medienkompetent. Wer eine Ahnung davon hat, welche Rolle die Medien in unserem Leben spielen und warum es wichtig ist, nicht alles zu glauben, was in der Werbung erzählt wird, der gilt erst recht als medienkompetent.

Im Internet findest du mehr als drei Millionen Einträge zum Begriff Medienkompetenz – nur in deutscher Sprache! Um was geht es? Heute stehen uns allen so ungeheuer viele Informationen zur Verfügung. Diese richtig einzuschätzen ist nicht immer leicht. Daher ist Medienbildung in der Schule wichtig, damit du lernst, dich medienkompetent in der digitalen Welt zu bewegen.

Mit diesem Selbsteinschätzungstest ergibt sich die Gelegenheit zu überprüfen, wie medienkompetent du dich selbst einschätzt. Das erfordert nicht viel Zeit und fördert vielleicht für dich ganz interessante Ergebnisse zu Tage. Sollte sich herausstellen, dass du bei dem einen oder anderen Punkt noch nicht so sattelfest bist – oder auch gerne mehr darüber lernen möchtest –, dann wäre das die Gelegenheit, dies mit deiner Lehrerin oder deinem Lehrer zu besprechen. Gerade in der Schule könnt ihr mit Medien und über Medien ganz viel verschiedene Sachen machen. Aber zuerst die Selbsteinschätzung. Viel Vergnügen!

# WIE SCHÄTZT DU DEINE EIGENE MEDIENKOMPETENZ EIN?

Bitte nimm dir ein wenig Zeit, die folgenden 25 Fragen zu beantworten.  
Das dauert nur einige Minuten.

Diese Umfrage ist anonym.

Nur eine Frage zu deiner Person: Wie alt bist du?

Los geht's!

---

## MEDIENNUTZUNG

### 1. Liest du Bücher oder E-Books?

- Kaum.
- Gelegentlich.
- Regelmäßig.

### 2. Liest du gedruckte Zeitungen oder Online-Zeitungen?

- Kaum.
- Gelegentlich.
- Regelmäßig.
- Zu viel.

### 3. Spielst du Computerspiele oder Spiele auf der Spielkonsole?

- Nein.
- Gelegentlich.
- Regelmäßig.
- Zu viel.

### 4. Gehst du ins Kino?

- Kaum.
- Gelegentlich.
- Regelmäßig.

### 5. Nutzt du das Internet?

- Wenig.
- Regelmäßig.
- Ich verbringe viel Zeit im Internet.

### 6. Kannst du eine E-Mail mit Anhang versenden?

- Ja.
- Nein.

**7. Verwendest du das Internet auch zum Telefonieren?**

- Nein.
- Manchmal.
- Häufig.

**8. Lädst du Musik, Filme, E-Books etc. aus Peer-to-Peer-Netzwerken herunter?**

- Nein.
- Manchmal.
- Häufig.
- Ich weiß nicht, was Peer-to-Peer-Netzwerke sind.

**9. Kannst du eine Webseite einrichten oder erstellen?**

- Nein.
- Kann ich.
- Ist ein Kinderspiel, ich kann programmieren.

---

## KRITISCHES VERSTEHEN

**10. Fällt es dir leicht, Medienbotschaften in (Online-)Zeitungen kritisch zu bewerten?**

- Nein, mir fällt das nicht so leicht.
- Geht so.
- Ich kann das sehr gut.

**11. Traust du dir zu, Inhalte auf Webseiten daraufhin einzuschätzen, ob die Informationen vertrauenswürdig und richtig sind?**

- Damit habe ich Schwierigkeiten.
- Ja, das traue ich mir zu.
- Ich kann das sehr gut einschätzen.

**12. Kannst du Werbung von Nachricht unterscheiden?**

- Damit habe ich manchmal Schwierigkeiten.
- Ich kann das gut einschätzen.
- Ich kann die Unterschiede erkennen und benennen.

**13. Bist du dir der oft unrealistischen Darstellung von Schönheitsidealen in den Medien bewusst?**

- Darüber habe ich noch nie nachgedacht.
- Ich kann damit gut umgehen.
- Manchmal ist das ein Problem für mich.
- Ich leide darunter.

**14. Ist dir bewusst, dass man mit Medienbotschaften andere auch beleidigen und verletzen kann?**

- Darüber habe ich noch nie nachgedacht.
- Ja, das ist mir bewusst.
- Ja, ich war selbst schon davon betroffen.
- Ja, ich achte darauf, solche Botschaften zu vermeiden.

**15. Das Internet ist kein rechtsfreier Raum. Wie gut bist du mit Medienrecht, Urheberrecht, Daten- und Konsumentenschutz vertraut?**

- Ich mache mir darüber keine Gedanken.
- Ein wenig, aber oft weiß ich nicht, was erlaubt ist und was nicht.
- Ich weiß, was man im Internet tun darf und was nicht.
- Ich hatte schon ein Problem und habe mich deshalb mit der Thematik beschäftigt.

**16. Ich weiß, wann ich Informationen brauche und wie ich sie finde.**

- Ja, ich komme damit sehr gut zurecht.
- Hin und wieder habe ich Schwierigkeiten dabei.
- Mir fällt das schwer.

**17. Es fällt mir leicht, im Internet gefundene Informationen kritisch zu bewerten.**

- Ja, das fällt mir leicht.
- Manchmal habe ich Probleme dabei.
- Ich finde das schwierig.

**18. Entdecke ich Unterschiede und Widersprüche in Informationen, beginne ich zu vergleichen.**

- Nein, eigentlich nicht.
- Gelegentlich mache ich das.
- Ich mache das regelmäßig.

**19. Wenn ich eine für mich neue Webseite entdecke, überprüfe ich deren Vertrauenswürdigkeit mit Hilfe anderer Websites.**

- Nein, eigentlich nicht.
- Gelegentlich mache ich das.
- Das mache ich immer.

**20. Ich kann mich vor unerwünschten Nachrichten und E-Mails schützen.**

- Nein, das gelingt mir nicht.
- Fallweise gelingt mir das.
- Ich kann das gut kontrollieren.

---

## KOMMUNIKATIONSFÄHIGKEITEN

### 21. Ich kann unterschiedliche Arten von Text verfassen (auch einen Blog).

- Ja, das fällt mir leicht.
- Ja, das Schreiben macht mir Freude.
- Geht so.
- Damit habe ich Schwierigkeiten.

### 22. Ich kann Audiobeiträge, Videos, Fotos, Grafiken und Präsentationen erstellen.

- Eher nicht.
- Ich kenne mich damit aus.
- Ich kann das sehr gut.

### 23. Ich kann selbst hergestellte Inhalte auf eine Webseite stellen und mit anderen teilen.

- Nein, das kann ich nicht.
- Das kann ich gut.

### 24. Ich nutze soziale Netzwerke im Internet.

- Nein.
- Ja, hin und wieder.
- Regelmäßig.
- Sehr oft, vielleicht schon zu oft.

### 25. Ich kann online gemeinsam mit anderen an Projekten arbeiten und weiß, wie man in einer Gruppe gelingend kommuniziert.

- Ja, das kann ich sehr gut.
- Es geht.
- Ich habe das noch nicht ausprobiert.

Vielen Dank!



<http://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

Herausgeber: Bundesministerium für Bildung, 1014 Wien  
Autor: Dietmar Schipek  
Grafische Gestaltung: Karl Ulbl

## Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

begleitend zu unserem Arbeitsheft **Medienkompetenz – Prototypische Aufgaben für die Sek. I + II** haben wir einen Fragebogen für Schülerinnen und Schüler zur Selbsteinschätzung der eigenen Medienkompetenz entwickelt. Es würde uns freuen, wenn Sie Medienkompetenz mit Hilfe dieses Fragebogens gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern zum Thema machen. Das erwähnte Aufgabenheft ist dazu nicht erforderlich.

### **Wie schätzen Sie die Medienkompetenz Ihrer Schülerinnen und Schüler ein?**

Die Ergebnisse der Selbsteinschätzung der SchülerInnen sollen Ihnen wertvolle Zusatzinformationen in Ergänzung der eigenen Sichtweise liefern. Die Selbsteinschätzung der Lernenden unterstützt die Entwicklung von Selbstkompetenz und die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lernprozess. Die Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus zählt lt. Studie von John Hattie zu den wichtigsten Einflussfaktoren in Bezug auf den Lernerfolg.

### **Mit Papier und Bleistift**

Die Beantwortung der Fragen nimmt nur wenig Zeit in Anspruch. Die Umfrage kann mit Papier und Bleistift im Klassenzimmer erfolgen. Im Anschluss an die Selbsteinschätzung als Einzelarbeit werden die SchülerInnen um einen Kommentar zu ihrer eigenen Einschätzung gebeten: Gibt es überraschende Erkenntnisse? Gibt es Vorschläge für neue Lernziele? Ebenso wichtig ist Ihr Feedback für die Klärung von gemeinsamen Lernzielen im Schuljahr. Daher empfehlen wir, die Umfrage mit Schulbeginn durchzuführen und idealerweise am Ende des Schuljahrs zu wiederholen.

### **Digital und online**

Wollen Sie die Umfrage mit Ihren Schülerinnen und Schülern online durchführen, können Sie auf [mediamanual.at](http://mediamanual.at) eine entsprechende Vorlage als Excel-Datei (.csv) downloaden. Wenn Sie ein Google Konto haben (oder für diesen Zweck anlegen wollen), dauert die Einrichtung der eigenen Umfrage nur wenige Minuten. Sie importieren unsere Datei in Ihr „Google Drive“ als Umfrage und schon kann es losgehen. Der Vorteil: Sie können die Ergebnisse sofort abfragen und selbst auswerten. Die Schülerinnen benötigen für diese Art der Online-Umfrage kein Login. Die Daten, die erhoben werden, bleiben anonym. Sie stellen lediglich den Link für die Umfrage zur Verfügung.

mediamanual

**Ergebnisse**

Die individuellen Ergebnisse der SchülerInnen bilden die Basis für die gemeinsame Reflexion. Im Anschluss werden Lernziele und Erfolgskriterien mit den Lernenden geklärt. Die gemeinsame statistische Auswertung der Daten - z.B. mit Excel – ist empfehlenswert, aber nicht zwingend erforderlich. Vielleicht ergeben sich im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen Ideen für eine Übung in Statistik.

**Leistungsbewertung, die dem Lernen dient**

Die hier vorgestellte (semi-)formative Leistungsbewertung beschränkt sich nicht auf die Informationsfeststellung und -bewertung sowie auf deren Rückmeldung, sondern verbindet sie mit individuellen Anregungen zum Weiterlernen und mit Überlegungen zur laufenden Adaptierung des Unterrichts an die Bedürfnisse der SchülerInnen.

**Merkmale einer effektiven formativen Leistungsbewertung:**

1. Lernziele und Erfolgskriterien mit den Lernenden klären.
2. Effektive Diskussionen, Aktivitäten und Aufgaben arrangieren, die zu beobachtbaren Lernergebnissen führen.
3. Feedback geben, das das Lernen voranbringt.
4. Schülerinnen und Schülern ermöglichen, einander als Ressource zu nutzen.
5. SchülerInnen als Verantwortliche ihres eigenen Lernens anerkennen.

**Fünf Schlüsselstrategien der formativen Leistungsbewertung**

	<b>Lernziel</b> (Wohin die/der Lernende geht)	<b>Lernziel</b> (Wo die/der Lernende steht)	<b>Lernweg</b> (Wie sie/er dorthin kommt)
<b>Lehrperson</b>	Lernziele und Erfolgskriterien mit den Lernenden klären	Effektive Diskussionen, Aktivitäten und Aufgaben arrangieren, die zu beobachtbaren Lernergebnissen führen	Feedback geben, das das Lernen voranbringt
<b>Peer</b>		Schülerinnen/Schülern ermöglichen, einander als Ressourcen zu nutzen	
<b>Lernende</b>		Schülerinnen/Schüler als Verantwortliche ihres eigenen Lernens anerkennen	

### Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus

Der australische Bildungswissenschaftler John Hattie entwickelte in seiner wegweisenden Metastudie „Visible Learning – Lernen sichtbar machen“ eine Rangliste verschiedener Einflussfaktoren auf den schulischen Lernerfolg.

Hier finden Sie eine Übersicht über die ersten 20 Einflussgrößen und Effektstärken in Bezug auf den schulischen Lernerfolg. Die Selbsteinschätzung des eigenen Leistungsniveaus hat laut Hattie einen zentralen Einfluss auf den Lernerfolg.



Quelle: John Hattie (2013): Lernen sichtbar machen: [www.visible-learning.org](http://www.visible-learning.org)

Grafik: <http://visible-learning.org/de/hattie-rangliste-einflussgroessen-effekte-lernerfolg/>

